

# grh Mitteilungen <sup>7</sup>/<sub>21</sub>

Gesellschaft zur Rechtlichen und Humanitären Unterstützung e.V.

AG Charlottenburg RNR.: 14285 Nz

Franz-Mehring-Platz 1 ★ 10243 Berlin ★ Tel./Fax: 030 2978 4225 ★ E-Mail: [verein@grh-ev.org](mailto:verein@grh-ev.org)  
Internet: [www.grh-ev.org](http://www.grh-ev.org) ★ Geschäftszeiten: Dienstag und Donnerstag 09.00 bis 14.00 Uhr  
Konto bei der Berliner Volksbank, IBAN: DE53 1009 0000 5788 9000 09 BIC: BEVODEBB  
Herausgeber: Der Vorstand ★ V.i.S.d.P. : Hans Bauer

---

## **Gemeinsame Erklärung der GRH und des MfS-Insiderkomitees zur Überführung der MfS-Akten in das Bundesarchiv**

Auf Beschluss des Bundestages wird am 17. Juni 2021 das „Stasi-Unterlagen-Archiv“ als eigenständiger Teil in das Bundesarchiv überführt. Das Amt des "Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik ( BStU )" wird zum Amt des oder der "Beauftragten für die Opfer der SED-Diktatur“ beim Deutschen Bundestag "aufgewertet".

Die Behörde des Bundesbeauftragten war mehr als 30 Jahre mit ihren zunächst über 3.000 Mitarbeitern die wichtigste Instanz zur Delegitimierung der DDR. Ihr Unterhalt verschlang mehrere Milliarden Euro an Steuermitteln.

Das "Gesetz über die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes" wird rechtliche Grundlage für die Überprüfungen auf „Stasi-Mitarbeit“ bleiben. Mit seiner Verlängerung um weitere 10 auf dann insgesamt 40 Jahre (bis 2030) wird der Zugang zu den MfS-Akten auch künftig nicht nach dem Bundesarchiv-Gesetz erfolgen.

Das ehemalige Ministerium für Staatssicherheit in Berlin-Lichtenberg wird Archivzentrum und der Standort zur „Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie“, einem "Ort deutscher Diktatur- und Demokratiegeschichte" ausgebaut. Die bisherigen 12 Außenstellen sollen modernisiert und umgestaltet werden. Perspektivisch sollen Einsichtnahmen auch in Koblenz, Freiburg, Bayreuth und Ludwigsburg möglich sein.

Geheim bleiben die MfS-Erkenntnisse über die Machenschaften westlicher Geheimdienste und kompromittierende Informationen über westliche Politiker. Die Geheimdienstarchive der alten BRD bleiben ohnehin geschlossen.

Der "Transformationsprozess" wird noch höhere finanzielle Aufwendungen erfordern als bisher, aber dafür besser im Haushalt des Bundesarchivs versteckt. Die BStU beschäftigte zuletzt 1.400 Mitarbeiter für 111 km Akten, von denen keiner entlassen werden soll. Die erst 1958 in der BRD gebildete Zentralstelle für die Aufklärung von NS-Verbrechen beschäftigte vergleichsweise niemals mehr als 121 Mitarbeiter, heute arbeiten dort zwanzig.

Auch unter der Obhut des Bundesarchivs ist kein sachlicher Umgang mit den MfS-Akten zu erwarten. Ihre einseitige und selektive Auswertung soll vielmehr noch stärker mit allen anderen Formen der Anti-DDR-Propaganda verbunden werden. Suggestiert wird, dass alle MfS-Akten „Opferakten“ seien, die sich auf Repression und Überwachung beziehen. Tatsächlich sind mehr

als die Hälfte davon Ergebnisse von Sicherheitsüberprüfungen, in denen DDR-Bürgern z.B. vor Reisen oder Tätigkeiten ins westliche Ausland oder dem Einsatz in bestimmte Funktionen fast immer ihre Treue zur DDR bescheinigt wurde. Übrigens sind entsprechende Sicherheitsüberprüfungen auch in westlichen Staaten üblich.

Vor Übernahme der Unterlagen durch das Bundesarchiv erfolgte keinerlei archivwissenschaftliche Bewertung. Ein Großteil der Akten enthält keine für die Nachwelt bedeutsame Informationen, sind also ohne jeden archivalischen Wert.

Die Bevölkerung der DDR wird sukzessive in ein Volk von SED-Opfern umprogrammiert. Eine Vorahnung, was mit dem neuen Amt des "Opferbeauftragten der SED-Diktatur" beabsichtigt ist, liefert eine in Brandenburg vorgelegte Sozialstudie. Danach sollen 20 - 30 % der DDR-Bürger Opfer von Zersetzungsmaßnahmen des MfS gewesen sein. "Kreativ" werden neue Opfer gesucht, z.B. durch die Einbeziehung sämtlicher Insassen von Kinderheimen in der DDR. Krönung des Ganzen ist die Feststellung, dass sogar erst nach dem Ende der DDR Geborene den Opfer-Status erben können. Die Penetranz mit der auch weiter an der Verteufelung der DDR festgehalten wird, ist nur erklärbar aus dem Bestreben, jede Erinnerung an die emanzipatorischen Errungenschaften der DDR auszulöschen und jede sozialistische Idee aus den Köpfen zu verbannen.

Auch nach Jahrzehnten solcher Gehirnwäsche ist die "Umerziehung der Ostdeutschen" weitgehend erfolglos geblieben. Diese Erkenntnis veranlasst offenbar den Ostbeauftragten Wanderwitz zu der Feststellung: „Wir haben es mit Menschen zu tun, die teilweise in einer Form diktatursozialisiert sind, dass sie auch nach 30 Jahren nicht in der Demokratie angekommen sind“.

Welche Demokratie sie meinen, zeigt die Gegenwart. Die Grenzen des profitorientierten Gesundheitssystems, die Frage bezahlbaren Wohnens, die Versäumnisse in der Umwelt- und Klimapolitik, die erkennbare Gleichschaltung der Medien, die abenteuerlichen Begründungen für die profitable Erweiterung des Rüstungsgeschäfts und die Politik am Rande eines heißen Krieges lassen die Fassade des kapitalistischen Systems bröckeln und verlangen nach Antworten. Dass solche Antworten auch in den guten wie den schlechten Erfahrungen der DDR zu finden sind, wird sich auf Dauer nicht verleugnen lassen.

Anlässlich der Überführung der MfS-Unterlagen in das Bundesarchiv und der Schaffung des Amtes "Beauftragter für die Opfer der SED-Diktatur" fordern wir:

- Antworten auf unsere 21 Fragen "zum Umgang mit der DDR-Geschichte", die wir im Oktober 2018 dem damaligen Bundesbeauftragten Roland Jahn stellten; ihre Aktualität ist ungebrochen.
- Sachlichen und wahrheitsgemäßen Umgang mit der Geschichte beider deutscher Staaten und ihrer Geheimdienste.
- Schluss mit der Dämonisierung der DDR und des MfS in Medien, Gedenkstätten, Schulbüchern und in Reden von Politikern.
- Aufhebung aller Regelungen, die Ostdeutsche aufgrund ihrer Vergangenheit diskriminieren, einschließlich der Rehabilitierung der zu Unrecht Verfolgten.
- Keine weitere Verschleuderung von Steuergeldern.

Berlin, am 17. Juni 2021

### ***Aus der Post an die Redaktion***

Unser Mitglied Wilfried Schubert aus Güstrow übermittelte uns einen in der Schweriner Volkszeitung vom 23.06.21 veröffentlichten Leserbrief:

*„Nach über 30 Jahren ist man nicht müde, gebetsmühlenartig zu wiederholen, dass die DDR ein Unrechtsstaat war.(...) Die MfS-Keule hat nicht ausgedient. Bis 1990 gab es zwei deutsche Staaten, jeder mit seiner Geschichte. Die offizielle Politik und die Mehrheit der Medien verschweigen schlicht, dass die BRD drei Geheimdienste, Verfassungsschutz, BND und MAD hat. Da hat man es nicht so eilig mit der Vergangenheitsaufarbeitung. Die Akten bleiben geschlossen. Ich denke nur an die NSU-Untersuchungsausschüsse, den NSA-Spionageskandal, den elffachen Mord auf dem Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz in Berlin und die damit verbundenen Gedächtnisverluste, so bei Beamten. Massiv war das Mitwirken der Geheimdienste beim Verbot der KPD, den Berufsverboten, dem Radikalerlass oder der Volksbefragung gegen die Remilitarisierung. Die massive subversive Tätigkeit bundesdeutscher Geheimdienste gegen die DDR ist nicht erwähnenswert.“*

Mail von Heinz-Joachim Reiß:

*„Ich habe die ungeheuerlichen Tatsachen über das Verfahren bei der weiteren schier endlosen „Dämonisierung der DDR“ gelesen. Es wühlt mich immer wieder maßlos auf und ich fühle mich persönlich auf aggressivste Weise als DDR-Bürger angegriffen und das täglich, wenn ich den Fernsehapparat oder das Radio einschalte – ganz zu schweigen von der gedruckten Hetze. Die Erklärung, d.h. Forderung der GRH würde ich gerne unterschreiben, wie viele andere sicher auch. Die Verlängerung der demütigenden Lügenpropaganda gegen die DDR steht m.E. in einem unlösbaren Widerspruch zum Grundgesetz, das von den Herrschenden somit im Prinzip zur Makulatur erklärt wird. Die Verfahrensweise zur „Umerzählung“ ähnelt doch sehr der des faschistischen Regimes, wengleich noch nicht physisch so doch psychologisch.“*

Der Vorstand der GRH gratuliert sehr herzlich allen Geburtstagskindern im Monat Juli, insbesondere den folgenden Jubilaren, und wünscht ihnen beste Gesundheit, Kraft, viel Glück und ein weiterhin erfülltes Leben.

#### **zum 99. Geburtstag**

*Jonny Jäkel, Berlin*

#### **zum 96. Geburtstag**

*Erika Baum, Berlin*

#### **zum 94. Geburtstag**

*Elga Schwanitz, Berlin*

#### **zum 93. Geburtstag**

*Ilse Graupner, Hamburg*

#### **zum 92. Geburtstag**

*Georg Jandt, Potsdam*

#### **zum 91. Geburtstag**

*Harald Fischer, Berlin*

*Hans-Joachim Zabel, Magdeburg*

*Prof. Dr. Günter Wendel, Berlin*

#### **zum 90. Geburtstag**

*Hans Zeppan, Senftenberg*

*Harry Mittenzwei, Neuenhagen*

*Ilse Frackowiak, Frankfurt/Oder*

#### **zum 85. Geburtstag**

*Lothar Ziemer, Berlin*

*Prof. Dr. Horst Bischoff, Berlin*

*Arno Kampa, Berlin*

#### **zum 80. Geburtstag**

*Erhard Schliwa, Weichlitz*

#### **zum 75. Geburtstag**

*Wolfgang Eschka, Hönow*

#### **zum 70. Geburtstag**

*Wolfhard Thiel, Lübs*

#### **zum 60. Geburtstag**

*Ralph Dobrawa, Gotha*

*Karl-Heinz Bernhard*  
*„Lob des Schwarzen Kanals“*

Verschreckt hört das Volk, der große Lümmel,  
Vom Tod und Verderben an Kundus' Himmel-  
Ihr wart doch gewarnt, wir hatten einmal  
Am Montagabend den Schwarzen Kanal!

Was blieb von all den Vereinigungsphrasen  
Nach Abwicklung, Krise, Gewalt auf den  
Straßen,  
Berufsverboten allzumal-  
Das kannten wir aus dem Schwarzen Kanal!

Die Reisefreiheit - drei Wochen im Jahr,  
Für den, der ein Leben in Arbeit war,  
Mit Beamtenerlaubnis – ist das nicht „feudal“?  
Das hörten wir nicht mal im Schwarzen Kanal!

Der Schlossherr kehrt wieder – wer sitzt zu  
Gerichte?  
Es sterben Orchester, Museen, Geschichte...  
Der Kapitalismus, ganz real,  
Ist schwärzer als der im Schwarzen Kanal!

Begreifst du, da kein Versprechen mehr zählt,  
Prolet, hast selber dich abgewählt,  
Im neunziger März, bei Kohl- und Misswahl,  
Da gab's ihn schon nicht mehr, den Schwarzen  
Kanal!

Revanche, Lüge und Schönrederei,  
Ein Kanzler log blühende Landschaft herbei.  
Was wir jetzt brauchten, ist – Teufel noch mal-  
Roter Pfeffer und Schwarzer Kanal!

Betrogen, geplündert von untreuer Hand,  
Sind wir Asylanten im eigenen Land?  
Doch wird einst die Szene zum Tribunal,  
Dann ist er gefordert – ein Schwarzer Kanal!

### **Kurznachrichten**

- An einer zentralen Veranstaltung der DKP  
zum 80. Jahrestag des faschistischen Überfalls  
auf die Sowjetunion im Sowjetischen Ehren-  
mal in Berlin-Treptow mit ca. 300 Teilneh-  
mern war auch die GRH mit Redebeitrag und  
einem Infostand, gemeinsam mit ISOR und  
dem DDR-Kabinetts Bochum, beteiligt.

Der Film zur Veranstaltung:  
[https://youtu.be/OXe2fNIY\\_ok](https://youtu.be/OXe2fNIY_ok)

- Der Klub der tschechischen Grenzgebiete  
(KCP), unsere tschechische Bruderorganisati-

on, hat am 19.6. in Prag auf seinem 8. Kon-  
gress den 30. Jahrestag des Grenzgesetzes ge-  
würdigt. Da wir aufgrund hiesiger Verpflich-  
tungen nicht teilnehmen konnten, übermittel-  
ten wir ein Grußwort. Getrennt in Prag und  
Berlin, aber gemeinsam gegen Kriegsgefahr  
und Hetze gegen Russland und China, war un-  
sere Botschaft.

Die langjährigen GRH-Partner des KCP Gün-  
ter Leo und Hans Bauer, auch Mitglieder des  
KCP, wurden mit einen „Memorial letter“ ge-  
ehrt.

- Anlässlich des 80. Jahrestages des Überfalls  
auf die Sowjetunion stellten ehemalige Mili-  
tärs aus Ost und West aus Sorge um den Frie-  
den einen Aufruf „Gemeinsam für den Frie-  
den. Ein Aufruf der Vernunft“ vor. Ihre Forde-  
rung an die Regierungen „innezuhalten mit der  
Zerstörung des Völkerrechts und der elementa-  
ren Lebensgrundlagen der Völker.“

Generalleutnant a.D. Manfred Grätz in seiner  
Begründung: „Einen nochmaligen 22. Juni  
1941 darf es nicht geben.“

Die GRH steht voll hinter diesem Aufruf.

**Ehrendes Gedenken unseren verstorbenen  
Mitgliedern**

#### **Peter Pantke aus Berlin**

Er verstarb am 30. April 2021 im Alter von  
81 Jahren

#### **Rudolf Dörfer aus Berlin**

Er verstarb am 27. Mai 2021 im Alter von  
82 Jahren

#### **Horst Schäfer aus Stendal**

Er verstarb am 13. Mai 2021 im Alter von  
81 Jahren

Unser Mitgefühl gilt allen Hinterbliebenen  
Der Vorstand, TAG Lichtenberg, Stendal